

I. GASTINSTITUTION UND BEWERBUNGSVERFAHREN / REISEVORBEREITUNGEN

Mit meinen Vorbereitungen für ein Auslandssemester an der National Taiwan University of Science and Technology (Taiwan Tech oder auch NTUST) habe ich durch meine Bewerbung an der Universität Ulm im Oktober 2016 begonnen. Nachdem ich kurze Zeit später die Zusage für ein Auslandssemester erhalten hatte (vielen Dank an Frau Baur), ging es mit den richtigen Vorbereitungen los. Und die bestanden zunächst einmal darin sich noch an der NTUST zu bewerben. Die Anforderungen an die Bewerbung waren recht eindeutig. Es wird ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, ein vorläufiger Studienplan (der meiner Meinung nach sinnlos ist, da sich die Fächer von Semester zu Semester unterscheiden und das Auswahlverfahren mangelhaft ist, aber dazu später mehr), das Transcript of Records, eine Kopie des Reisepasses und ein Gesundheitszertifikat benötigt. Dies alles musste an die online auszufüllende Bewerbung angehängt werden. Zu dem Gesundheitszertifikat sei noch so viel gesagt. In früheren Erfahrungsberichten hatte ich gelesen, dass dieses um die 100€ kosten würde (mit HIV-Test, etc.). Nach längerer Recherche habe ich herausgefunden, dass es zwei Gesundheitszertifikate gibt. Für ein einziges Semester reicht es vollkommen aus, das sogenannte „Medical Examination Requirements for Short-Term Students (Form C)“ Zertifikat abzugeben. Durch die Tuberkulose-Untersuchung hat mich das Zertifikat dann insgesamt ca. 30€ gekostet.

Nachdem die Bewerbung im April abgeschickt wurde, hieß es dann erst einmal warten. Lange warten. Erst Mitte Juli, also eineinhalb Monate vor geplanter Abreise, habe ich die Zusage von der Taiwan Tech erhalten. Nachdem ich auf das sichere Ergebnis warten wollte, habe ich zuvor keine weiteren Unternehmungen in Richtung Planung des Auslandsaufenthaltes unternommen. Als die Zusage schließlich ankam, habe ich mich zunächst um Flug (Hin- und Rückflug für ca. 600€) und Visum gekümmert. Und hier der nächste Stolperstein. Generell können deutsche Staatsbürger für 90 Tage ein Touristenvisum für Taiwan bei der Einreise ohne vorherige Beantragung erhalten. Das bedeutet, falls jemand vor hat mehrmals das Land zu verlassen und dies geschickt plant, so muss er kein Visum beantragen. Da ich das jedoch nur aus zweiter Hand erfahren habe und um mich abzusichern, habe ich ein Visum beim zuständigen Büro in München (keine Botschaft, da Taiwan bzw. Republic of China nicht souverän ist und somit keine Botschaften im Ausland hat) beantragt. Für 86€ habe ich dann ein 90-tägiges Touristenvisum bekommen, mit dem Vermerk, dass ich Student bin. Ob sich das lohnt, muss jeder selbst wissen. Die Dauer von der Beantragung des Visums bis hin zum Eingang in meinem Briefkasten, hat keine zwei Wochen betragen.

Anschließend habe ich mich um ein Zimmer in Taipei gekümmert. Von der NTUST gab es zu diesem Zeitpunkt nur die Info, dass die Dorms belegt sind bzw. renoviert werden und daher keine Unterbringung an der Universität möglich sei. Zusätzlich gab es ein paar Internetadressen von vertrauenswürdigen Immobilienmaklern. Somit musste ich mich selbst um ein Zimmer kümmern. Dies war aber überhaupt nicht schwer. Auf Facebook gibt es diverse Gruppen in denen Austauschstudenten ihre Zimmer anbieten. Auch findet man nach kurzer Recherche die Internetseite „InTaipeiApartments“ oder sehr bekannt ist auch „MyRoomAbroad“, die gute Zimmer anbieten. Relativ zügig hatte ich dann auch ein Zimmer über „InTaipeiApartments“ in einer Studenten-WG erhalten (13,000 NTD für alles inklusive). Dieser Preis ist

vermutlich etwas überteuert, dennoch kann ich es jedem nur empfehlen, da ich in einem Haus mit ausschließlich anderen Austauschstudenten gelandet bin. Die Zeit, die ich dort erleben durfte, war jeden Cent wert. Des Weiteren erhielt ich einen Brief von der NTUST mit einer Anleitung, wie die Kurse für das folgende Semester gewählt werden. Da sich dies aber auch auf die Zeit an der Universität bezieht, folgt hierzu mehr im nächsten Abschnitt.

II. ARBEITS-/ LERNERFAHRUNG: LERNINHALTE, AUFGABEN, BETREUUNG, ERFOLGE UND HERAUSFORDERUNGEN

Zunächst einmal müssen die Kurse ausgewählt werden bevor das neue Semester startet. Allein dies gestaltet sich schon schwierig, da es für einige Kurse gar keine Kursbeschreibung gibt und für andere Kurse wiederum die Kursbeschreibung sehr kurz gehalten ist oder gar nicht auf den eigentlichen Kurs passt. Sofern die für einen passenden Kurse gefunden wurden, wird sich auf der entsprechenden Internetseite eingeloggt und für seine Kurse eingeschrieben. Soweit so einfach. Ein weiterer kleiner aber sehr bedeutender Hinweis wird gegeben. Falls sich zum Stichtag mehr Studenten in einen Kurs eingetragen haben, als die zulässige Zahl für diesen vorsieht, wird per Zufallsgenerator ausgewählt. Im Anschluss an die Kursauswahlperiode gibt es eine Periode in der die zuvor erhaltenen Kurse abgewählt werden können oder auch neue Kurse ausgewählt werden können.

Dies bedeutet, dass sich Studenten in der ersten Phase der Kursauswahl erstmal in alle möglichen Kurse einschreiben (es gibt kein Limit) und anschließend abwarten, was der Zufallsgenerator ergibt. In meinem Fall ergab der Zufallsgenerator, dass ich keinen meiner vier ausgewählten Kurse erhalten würde. Aufgebrochen bin ich nach Taiwan also ohne einen einzigen Kurs sicher zu haben. Super. Die nächste Möglichkeit einen Kurs zu erhalten besteht darin, dass man mit einem von der Universität erhaltenen Zettel von Kurs zu Kurs geht und den Professor bittet seine Unterschrift zugeben, sodass man doch noch in den Kurs kommt. Hier gilt das first come, first served-Prinzip. Folglich wird zu Beginn mit ca. 10-40 anderen Austauschstudenten (je nach Reputation des Kurses) von Kurs zu Kurs gerannt in der Hoffnung doch noch einen Platz zu ergattern. Das war ein einziges Chaos und viel zu schlecht von der Universität geregelt. Selten hat man Glück in einen Kurs zu kommen, da alle bereits voll sind und der Professor keine weiteren 10-40 Studenten haben will. Letztendlich ist es mir dennoch gelungen einigermaßen akzeptable Kurse zu erhalten. Um sich in einen oder mehrere der Mandarin-Kurse einzuschreiben, muss der Handzettel vom jeweiligen Mandarinlehrer ausgefüllt werden. Hierfür gibt es keine Online-Anmeldung. Den nachfolgenden Studenten empfehle ich bereits in der ersten Online-Auswahlphase möglichst viele vernünftige Kurse auszuwählen, um so ein großes Puffer zu erhalten. Überflüssige Kurse abzuwählen ist schließlich einfacher, als sich in neue Kurse einzuschreiben.

Zu den erhaltenen Kursen noch so viel. Mandarin lohnt sich auf jeden Fall und das kann ich jedem nur wärmstens ans Herz legen. Bereits nach wenigen Stunden kann vernünftig Essen und Trinken bestellt oder auch die eigene Vorstellung durchgeführt werden. Das Schwierigste an Mandarin ist die Aussprache und diese lernt man nur mit viel üben. Die Weiteren Kurse (alle aus dem Bereich Business Administration) waren leider nicht annähernd auf dem Niveau der Universität Ulm und auch die Klausuren waren eher auf

durchschnittlichem Schwierigkeitsgrad. In Asien geht die Quantität eindeutig über die Qualität. Im Bereich Information Management soll es besser gewesen sein, aber dazu kann ich persönlich nichts sagen.

III. LEBEN VOR ORT: UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG, VERKEHRSMITTEL, LEBENSHALTUNGSKOSTEN, FREIZEIT, SPRACHE

Ich lebte in einem zweistöckigen Haus (in der Nähe der Taipower Building Station) mit 10 anderen Studenten zusammen und dies war überragend. Die Nähe zur Universität, zu umliegenden Restaurants und Shops oder auch zu Nachtmärkten haben diesen Ort zu einer optimalen Ausgangslage gemacht. Das WG-Leben war grandios und nach nur kurzer Zeit hat man sich bereits wie in einer kleinen Familie gefühlt. Bezüglich Verpflegung muss ich zugeben, dass ich nicht ein einziges Mal gekocht habe. Dies liegt aber vor allem daran, dass das Einkaufen von Lebensmitteln häufig teurer ist, als Essen zu gehen. So kann bereits für 2€ ein sehr gutes Mittag- oder Abendessen gefunden werden.

Als Verkehrsmittel werden von Studenten vor allem die MRT oder auch das UBike verwendet. Das UBike ist deutlich günstiger als die MRT und an jeder MRT-Station gibt es auch UBike-Stationen. Das UBike kann ganz einfach mit einer EasyCard oder Studentenkarte gelöst werden (vorher muss sich jedoch ein einziges Mal dafür registriert werden).

Sofern Reisen außen vor gelassen werden, würde ich die Lebenshaltungskosten auf ca. 600-700€ pro Monat schätzen. Für die Freizeit bietet die Universität eine Menge an Sport- und anderen Aktivitäten an. Zu Beginn werden mit dem AIA auch einige Reisen zu nahegelegenen Attraktionen getätigt. Für eine Konversation mit einem Taiwaner ist es unumgänglich Mandarin zu lernen, da die englische Sprache erst in den letzten Jahren als Pflichtbestandteil in den Unterricht übernommen wurde.

IV. FAZIT (BESTE UND NEGATIVSTE ERFAHRUNG)

Neben der Tatsache, dass Taiwan das optimale Land für ein Auslandssemester ist, da es inmitten von Asien liegt, nicht so teuer ist wie Japan oder Südkorea und dennoch deutlich fortschrittlicher als Vietnam, die Philippinen, Thailand, Indonesien, etc. ist, ist die unheimliche Gastfreundschaft der Taiwaner, welche mich am meisten begeistert hat. Zu Beginn lebte ich für kurze Zeit in einem AirBnB, konnte dies aber aufgrund schlechter Adressangabe nicht umgehend finden. Nach nur 2min Suche hatte sich eine kleine Menschenmenge um mich herum gebildet und alle waren wie besessen davon mir bei meiner Suche zu helfen. Als sich dann auch noch eine taiwanische Studentin dazu gesellt hatte und ich mich auf Englisch mit ihr verständigen konnte, war die Wohnung schnell gefunden. So etwas würde in Europa wohl eher nicht passieren.

Die negativste Erfahrung war wohl das Wetter in den Wintermonaten. Von Mitte November an hat es für mindestens vier Wochen am Stück durchgeregnet. Des Weiteren sollten alle Leser beachten, dass sich 20 Grad in Taipei aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit eher anfühlen wie 5 Grad in Deutschland. Dementsprechend sollte für den Winter mindestens eine warme Jacke eingepackt werden.